

Geht's den Kindern gut, geht's uns allen gut

Thema Kinderbetreuung wurde zum Bezirksthema. Seit dem Vorjahr gibt es eine Arbeitsgruppe.

Lungau. „Kinderbetreuung hat an Bedeutung gewonnen. Früher sind wir oft auf taube Ohren gestoßen. Heute ist vieles gut ausgebaut“, sagt Hilfswerk-Regionalleiter Franz Bäckenberg. Mindestens zwei Mal pro Jahr tagt die neue Arbeitsgruppe mit Vertretern von Land, Gemeinde, Forum Familie, Kindergärten, Hilfswerk, AMS und Regionalverband. Geleitet wird sie von Bgm. Reinhard Radebner: „Das Thema ist immer präsent. Am besten ist das Kind bei den Eltern aufgehoben. Trotzdem müssen wir uns bemühen, den Anforderungen gerecht zu werden. Ich glaube, dass sich jede Gemeinde unheimlich bemüht.“

Herausforderung sei die demografische Entwicklung: „Es gilt, Familien anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Kin-

derbetreuung ist ein sehr wichtiger Aspekt für berufstätige Eltern. Wir können allerdings nur die Rahmenbedingungen schaffen. Am Ende brauchen wir die Eltern mit im Boot. Wir müssen lernen, gemeindeübergreifend zu denken. Die Gemeindegrenze darf keine Rolle spielen.“



BILD: PRIVAT

„Am Ende brauchen wir die Eltern mit im Boot.“

Reinhard Radebner, Bürgermeister

Ähnlich sieht die Situation Markus Schaflechner, GF des Regionalverbandes Lungau: „Wir versuchen, der Veränderung zu begegnen. Die Gesellschaft hat sich gravierend verändert. Kin-

derbetreuung ist eines der wichtigsten Themen in der Gesellschaft.“ Gegenüber dem urbanen Bereich sieht man im Lungau Vorteile: „Es ist nicht vergleichbar. In den Städten ist Kinderbetreuung um ein Vielfaches teurer, wenn man überhaupt einen Platz bekommt“, sind sich die beiden einig. Und Franz Bäckenberg ergänzt: „Die Kosten im Lungau tragen zu 40 Prozent die Gemeinden, 60 Prozent werden vom Land gefördert. Eigenleistungen sind einkommensabhängig.“

Ein besonders fruchtbarer Boden ist derzeit Thomatal. 22 Kinder sind dort aktuell in Betreuung. Eine zweite Krabbelgruppe wurde im Herbst eröffnet. „Es gibt in der Betreuung eine Kooperation mit Ramingstein. Die Nachmittagsbetreuung findet an mehreren Tagen statt. Das Essen

wird im ‚multiaugustinum‘ zubereitet und mit dem Thomataler Bürgerbus abgeholt. Ein Rädchen greift ins andere. Man sieht: Kooperationen sind im Lungau sinnvoll“, sagt Bäckenberg.

Seit Herbst gibt es auch eine Kooperation zwischen Regionalverband und Hilfswerk. „Im Bereich der Elementarpädagogen wird eine Lösung mit ‚Springer‘ umgesetzt. Die Hilfswerk-Mitarbeiter Karin Wirnsperger und Josef Kocher, beide ausgebildete Pädagogen, werden bei Engpässen eingesetzt“, sagt Radebner.

Auch das Engagement der privaten Einrichtungen im Lungau hebt Reinhard Radebner hervor: „Sie leisten ebenfalls außergewöhnliche Arbeit. Bei finanziellen Engpässen tragen sie die Kosten selbst.“

Hannes Perner